

4. X 1, 15, 9 segnend, wie hier auch sonst von den Vätern gesagt, z. B. ebend. 14, 10, vrgl. unten VII, 9. Gegensatz ist दुर्विद्वन् X, 3, 7, 2.

5. «Ist Bezeichnung für das anupūrva von anu-sac.» VIII, 6, 3, 1. Vāg. 7, 32. Sv. I, 2, 1, 4, 9. Vrgl. Rv. I, 4, 2, 5.

6. I, 10, 6, 3. Die Etymologie erläutert D. तूर्णं हि यः संभजते स तूर्णवनिता सन्तुर्वणिरित्यर्थः. Un. 2, 98.

7. VIII, 9, 9, 7. Sv. II, 6, 2, 19, 3 preisliebend.

VI, 15. X, 6, 14, 4 त आयजन्तु दूर्विषां समस्मा ऋषयः पूर्वे जरितारो न भूना । असूते⁰ «Die schafften ihm (dem Viçvakarman) den Stoff, welche im ruhenden, wandelnden (von W. सृ स्वृ Pân. VIII, 2, 61) in dem sich niederschlagenden Dunste jene Wesen schufen.» Der Schluss der Glosse: «der Nachsatz geht voraus.»

4. I, 23, 5, 3. J.s Erklärung ist nicht ganz ohne Ahnung des Richtigen (amâ-aktâ, abhi-aktâ) wiewohl er irrthümlich amjak für ein Nomen hält. Es ist vielmehr 3. Person Aor. zu म्यत् Ngh. 2, 14. Die schönste Bestätigung hiefür liefert die Stelle eines unmittelbar vorhergehenden ebenfalls dem Agastja zugeschriebenen Liedes I, 23, 3, 3 मिम्यत् येषु सुधिता धृताची हिरण्यनिर्णिगुपरा न ऋष्टिः von den Marut gesagt. Ferner von Indra X, 4, 2, 2 मिम्यत् वज्रा नृपते गर्भस्तौ, VI, 5, 1, 5 मिम्यत् येषु रोदसी नु देवी, VI, 1, 11, 5 अम्यन्ति सन् सदेने पृथिव्याः II, 3, 6, 6 अपो सु म्यन्त वरुण भियसम्. Aus diesen Stellen ergibt sich für das Wort mit Sicherheit die Bedeutung schimmern, flimmern. Ferner ersieht man aus der Vergleichung der ersten der angeführten Stellen mit I, 11, 7, 4 असेष्वेषां नि मिम्यन्तुर्ऋष्टयः (ebenfalls von den Marut gesagt), dass म्यत्, das im Dhât. fehlt, mit मृत् Westg. S. 294 auf das Nächste verwandt ist.

6. V, 3, 12, 8 «zu welcherlei Mann er (Agni) gebracht wird, den weiss er zu erfassen mit Werkeslust», dem weiss er Lust am heiligen Werke beizubringen. Es ist kaum denkbar, dass diese Stelle wegen des leichtverständlichen jâdṛemin in das Ngh. gekommen und oben I, 15 gar unter den schwierigsten aufgezählt wird. Aus den Erklärungen D.s यादृशे कामे मनो धत्त तादृशं कामं क्रियया हविस्तुत्यादिलक्षणायाविदत् und Sâj.s यादृशं कामं धत्ते तादृशम् u. s. w. lässt sich vielmehr vermuthen, dass die Schwierigkeit im Satze, im Hineindenken des kâma oder rich-